Einführung

von Marcel Redling

Wir leben in einer von Krisen geschüttelten Zeit. Jeden Tag erreichen uns unzählige Nachrichten aus aller Welt, die von Armut, Hunger und Elend berichten, von Menschen, die unter widrigsten Umständen ihr Dasein fristen. Die globalen Nöte und Herausforderungen sind enorm und übersteigen bei Weitem unsere Vorstellungskraft sowie die Möglichkeiten von Einzelnen, diesen zu begegnen. Als Christen dürfen wir uns jedoch weder aus dieser Welt zurückziehen noch uns dem Lauf der Dinge widerstandslos ergeben. Vielmehr sind wir als christliche Gemeinden herausgefordert, den Missständen dieser Welt entschieden entgegenzutreten[1] und gerade den Menschen beizustehen, die einen besonderen Platz im Herzen Gottes einnehmen – den Armen und Bedürftigen[2].

Lange musste sich die Pfingstbewegung den Vorwurf gefallen lassen, in Fragen der sozialen Gerechtigkeit eine passive, bisweilen gar gleichgültige Haltung einzunehmen.[3] Das vorliegende Buch soll eine Einladung sein, sich neu diesem wichtigen Thema zu stellen.

Die Gründe für diese Einseitigkeit des pfingstlichen Missionsverständnisses mögen vielfältig sein und können hier nur kurz umrissen werden. So führte etwa die Erwartung der unmittelbaren Wiederkunft Jesu dazu, der Evangelisation den alleinigen Vorrang einzuräumen. Dementsprechend galt in der frühen Pfingstbewegung das Credo: „Jesus zu bezeugen, *bezeugen*, BEZEUGEN ...“[4] An und für sich wurden Werke der Barmherzigkeit zwar für gut befunden, doch wurde ihnen nicht der gleiche Stellenwert wie der Wortverkündigung beigemessen.[5] Andere versuchen die Preisgabe des Kampfes für soziale Gerechtigkeit mit einem eschatologischen Perspektivenwechsel

1 Mt 5,13-16; Röm 12,21.

2 Gal 2,10; 1 Kor 1,26; Jak 2,1-5.

3 Veli-Matti Kärkkäinen, „Are Pentecostals Oblivious to Social Justice? Theological and Ecumenical Perspectives“, *Missionalia* 29:3 (November 2001), 387; Dhan Prakash, „Toward a Theology of Social Concern: A Pentecostal Perspective“, *AJPS* 13:1 (2010), 65; Joel Edwards, „Justice and Pentecostals“, *JEPTA* 31.1 (2011), 5-7.

4 J. Roswell Flower; zit. n.: Byron D. Klaus, „Im Evangelium verwurzelte Barmherzigkeit verändert“, *Inspiration* 10 (2010), 5. (Hervorhebung im Original)

5 Ebd.

zu erklären. „Ging es ursprünglich darum, *in* dieser Welt für das Reich Gottes einzutreten …, so wurde jetzt der Schwerpunkt auf die Rettung *aus* dieser Welt gelegt."[6] Denkbar ist auch eine bewusste Abgrenzung von liberalen Strömungen innerhalb der etablierten Kirchen, die mit dem Aufkommen der *Social-Gospel*-Bewegung[7] gerade anfangs des 20. Jahrhunderts an Bedeutung gewannen.[8]

Wie dem auch sei, es ist erfreulich zu sehen, dass sich innerhalb der Pfingstbewegung ein Wandel abzuzeichnen scheint, weg von einer Engführung, die allein das „Seelenheil" im Blick hat, hin zu einer ganzheitlichen Sicht von Mission mit dem Ziel, den Menschen in ihren jeweiligen Notlagen umfassend zu begegnen.[9] Das wird nicht zuletzt daran deutlich, dass in jüngster Zeit eine Vielzahl von Publikationen zu sozialethischen Themen aus dem pfingstlich-charismatischen Umfeld erschienen ist.[10] Das vorliegende Buch möchte dazu beitragen, gerade im deutschsprachigen Raum eine wichtige, längst überfällige Diskussion anzuregen, die global gesehen bereits seit einiger Zeit geführt wird.[11]

---

6 Walter J. Hollenweger, *„Verheißung und Verhängnis der Pfingstbewegung"*, *EvTh* 53 (1993), 270.

7 Siehe dazu insbesondere das Buch von Walter Rauschenbusch, *A Theology of the Social Gospel,* New York 1922.

8 Donald E. Miller, *Reinventing American Protestantism: Christianity in the New Millenium,* Berkely, CA 1997, 110; Cecil M. Robeck Jr., „Pentecostals and Social Ethics", *Pneuma* 9.2 (1987), 106.

9 Donald E. Miller/Tetsunao Yamamori, *Global Pentecostalism: The New Face of Christian Social Engagement,* Berkeley/Los Angeles, CA 2007, 2f, 212f; Robert C. Crosby, „A New Kind of Pentecostal", *Christianity Today* 55.8 (August 2011), 50.

10 Eine vollständige Aufzählung aller Publikationen kann an dieser Stelle nicht geleistet werden. Als Beispiele wären etwa die Bücher von Peterson und Villafañe zu nennen oder auch die Reihe *Pentecostals, Peacemaking, and Social Justice,* die von Paul Alexander und Jay Beaman herausgegeben wird und bislang sechs Titel umfasst. Siehe etwa: Douglas Peterson, *Not by Might: A Pentecostal Theology of Social Concern,* Oxford 1996; Eldin Villafañe, *The Liberating Spirit: Toward an Hispanic American Pentecostal Social Ethics,* Grand Rapids, MI 1992.

11 Zu nennen wäre etwa die Konferenz der *European Pentecostal Theological Association* mit dem Thema „Pentecostals and Justice" (2010). Siehe: http://www.eptaonline.com/conferences/ (Stand: 01.08.2013). Zwei Jahre später wurde von der *Society of Pentecostal Studies* (USA) eine ganz ähnliche Konferenz abgehalten, unter dem Titel: „Pentecostalisms, Peacemaking & Social Justice" (2012). Siehe: *SPS Newsletter*, 38:2 (2012), 1,11. Besonders erwähnenswert ist auch auch das Netzwerk *Pentecostals and Charismatics for Peace and Social Justice,* das unter anderem das Journal *Pax Pneuma* herausgibt. Siehe: http://www.pcpj.org/.

Schon in den Psalmen wird mit einer sehr eindrücklichen Metapher die Bitte formuliert, dass „Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen" (Ps 85,11; Luther 1984). In den Seligpreisungen der Bergpredigt nimmt der Begriff „Gerechtigkeit" eine zentrale Rolle ein[12], und es wird explizit den Menschen eine besondere Verheißung zugesprochen, die sich nach ebendieser sehnen (Mt 5,6). Die Verkündigung des Evangeliums und das Streben nach Gerechtigkeit, auch auf struktureller Ebene, schließen einander weder aus, noch widersprechen sie sich. Es ist vielmehr so, „dass das biblische Evangelium von Jesus notwendig und nachdrücklich zum Einsatz für Gerechtigkeit in dieser Welt führt"[13].

In den folgenden Beiträgen geht es nicht darum, verschiedene Auffassungen von Mission gegeneinander auszuspielen, sondern zu erkennen, dass sowohl der Dienst an den Armen als auch der Kampf gegen ungerechte Strukturen integraler Bestandteil des Glaubens ist, „der durch die Liebe tätig ist" (Gal 5,6; Luther 1984). Nächstenliebe ist eben keine Option![14]

Schaut man in die Kirchengeschichte, so stellt man fest, dass in der Vergangenheit erweckliche Aufbrüche oft auch zu sozialem Wandel innerhalb einer Gesellschaft geführt haben.[15] Mittlerweile blickt auch die Pfingstbewegung, die weltweit ein rasantes Wachstum zu verzeichnen hat, auf eine über hundertjährige Geschichte zurück.[16] Möge Gott Gnade schenken, dass die Pfingstbewegung das Wirken des Heiligen Geistes

---

12 Roland Deines, *Die Gerechtigkeit der Tora im Reich des Messias,* Tübingen 2004, 137.

13 Timothy Keller, *Warum Gerechtigkeit? Gottes Großzügigkeit, soziales Handeln und was ich tun kann,* Gießen/Basel 2012, 13.

14 Biblisch gesehen könnte man sogar sagen, dass jedes Werk der Barmherzigkeit ein Akt der Anbetung ist. Vgl. Mt 25,40; Röm 12,1; Jak 1,27. Interessant ist es auch, einmal Jes 58 oder Am 5,21-24 unter diesem Gesichtspunkt zu lesen. Zu dem Thema „Anbetung und soziale Gerechtigkeit" siehe: Mark Labberton, *The Dangerous Act of Worship. Living God´s Call to Justice,* Downers Grove, IL 2007.

15 Vgl. Timothy L. Smith, *Revivalism and Social Reform: American Protestantism on the Eve of the Civil War,* Nashville, TN 1957; Donald W. Dayton, *Discovering an Evangelical Heritage,* Grand Rapids, MI 1976.

16 Vinson Synan hat das 20. Jahrhundert, in dem die Pfingstbewegung entstanden ist, treffend als Jahrhundert des Heiligen Geistes beschrieben. Vgl. Vinson Synan, *The Century of the Holy Spirit: 100 Years of Pentecostal and Charismatic Renewal (1901-2001),* Nashville, TN 2001.

nicht allein auf die persönliche Frömmigkeit reduziert, sondern sich als „authentische Geistesbewegung … an der Aufrichtung von Gerechtigkeit und Freiheit in nationalen und internationalen Zusammenhängen" beteiligt[17]. Diesem Ziel ist die 2010 verabschiedete „Stellungnahme der *European Pentecostal Theological Association* (EPTA) zum Thema ‚Pfingstbewegung und Gerechtigkeit'" gewidmet, die (in deutscher Übersetzung) im Anhang des vorliegenden Bandes dokumentiert ist.

Dieses Buch gliedert sich in drei Teile. Der erste Teil umfasst theologische Aufsätze, die das Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchten. Der zweite Teil des Buches beinhaltet Beiträge, die nicht so sehr wissenschaftlich geprägt sind, aber relevante Impulse und Anregungen liefern. Der dritte und letzte Teil des Buches bietet einen wertvollen Blick in die Praxis und verdeutlicht damit, wie der Einsatz für Gerechtigkeit konkret vor Ort in verschiedenen Gemeinden aussehen kann.

[17] Joseph Sudbrack; zit. n. Walter J. Hollenweger, *Charismatisch-pfingstliches Christentum. Herkunft, Situation, ökumenische Chancen,* Göttingen 1997, 182. Siehe dazu auch: Julio de Santa Ana, „Die politische Ökonomie des Heiligen Geistes", Beilage zu der Zeitschrift *Junge Kirche* 12 (Dezember 1990), 7f.